

Vergessene Trachtencouture aus Hard

Sehr schnell verschwinden die Erinnerungen an Häuser und Gärten, sobald sie abgerissen oder Grundstücke neu verbaut werden. So geht es vermutlich vielen auch mit dem Haus in der Wilhelmstraße 16 – dem ehemaligen „Dirndlsalon Herlinde“.

Herlinde Ventura wurde am 13. Februar 1925 als Vera Herlinde Kalb geboren. Ihre Eltern Anton (1888-1954) und Paulina Kalb (geb. Brunner, 1894-1977) betrieben ab Anfang der 1920er-Jahre eine Stickerei und Klöppelspitzenerzeugung in ihrem Haus in der Wilhelmstraße 16.

Für diese Zeit und das dörfliche Umfeld eher unüblich, durfte Herlinde eine höhere Mädchenschule in Lindau besuchen. Das Internat des 1938 verstaatlichten ehemaligen privaten Lyzeums war im Schloss Holdereggen untergebracht.

Directrice, Mannequin und Filmerin

Herlinde schloss diese Schule mit der Mittleren Reife 1942 ab. Nach dem Schulabschluss arbeitete sie zuerst u.a. im Laboratorium der Untersuchungsanstalt in Bregenz und von 1945 bis 1947 im elterlichen Haushalt mit. Von 1948 bis 1952 war Herlinde Kalb in der Wäschennäherei ihrer Mutter Paulina tätig, die diese im eigenen Wohnhaus betrieb. Dort hatte Herlinde vermutlich als Näherin gearbeitet. 1952 zog es sie dann ins Ausland. Was und wo sie dort genau gearbeitet oder gelernt hat, ist leider nicht mehr bekannt. Sie selbst gab später in den Gewerbeunterlagen an, dass sie bei der Firma Peter Dietz, einem Damenkonfektionär in Rheyth/Mönchengladbach im Rheinland als Directrice gearbeitet hat. Von 1953 bis 1957 tourte sie als Mannequin durch Österreich, Deutschland und die Schweiz. Sie war aber auch für einen Pressedienst in Frankfurt als Filmerin unterwegs.

Das erste eigene Geschäft in Bregenz

Ab 1957 war sie in Bregenz im Textilgeschäft von Elli Fontanari (geb. Steinke 1921-1985) in der Anton-Schneider-Str. 11 beschäftigt. 1960 übernahm sie dieses Geschäft und meldete das Gewerbe „Einzelhandel mit Textilwaren aller Art, sowie Woll- und Strickwaren“ an. Nur ein Jahr später, 1961, meldete ihre Mutter Paulina am selben Standort das „Wäscherzeugungsgewerbe“ an, wodurch es Herlinde erst möglich wurde, einen Kleidersalon mit Eigenkreationen zu führen, da sie keine im Land anerkannte

Fachausbildung erworben hatte. Zehn Jahre später (1972) durfte sie dann mit Zustimmung der Innung die Gewerbeberechtigung von ihrer Mutter übernehmen.

Hochwertige Dirndl- und ausgefallene Abendmode

Herlinde Kalb hatte offenbar klare Vorstellungen von ihrem Unternehmen. Sie war sehr professionell in der Vermarktung und Bewerbung ihrer Kreationen. So schuf sie z.B. ein eigenes Herlinde-Logo und machte sich einen Namen mit dem Verkauf von hochwertiger Dirndlmode und ausgefallener, selbst entworfener Abendmode. Ihre Kundinnen ließen sich Roben für den Opernball oder die Festspiele nähen. Im Dirndlsalon konnte man aber ebenso fertige Dirndl namhafter Firmen erwerben. Eine besondere Leidenschaft von ihr waren, laut ihrem Sohn, die Modeschauen.

Ende der 1970er-Jahre gab Herlinde ihren Dirndlsalon am Standort in Bregenz auf und übersiedelte mit dem Geschäft in ihr Elternhaus nach Hard. Hier richtete sie im ersten Stock ein Atelier und eine Werkstätte ein. Auch nach der Schließung zierte das Leuchtschild „Dirndlsalon Herlinde“ das einstöckige Haus. 1987 ließ sie ihre Gewerbeberechtigungen löschen und ging in den Ruhestand. Ihr Interesse an Mode blieb aber bestehen.

Herlinde Ventura starb 2003 im Alter von 78 Jahren. In Erinnerung bleibt sie mit Ihren Modeschöpfungen – mondänen und eleganten Dirndl- und Trachtenkleidern, mit denen sie über die Grenzen Vorarlbergs hinaus bekannt war.

Tipp: In der nächsten Sonderausstellung im Stadtmuseum Dornbirn geht es um Dirndlmode. Der Titel der Ausstellung lautet „Ware Dirndl. Austrian Look von Franz M. Rhomberg“, zu sehen von 2. Oktober 2021 bis Oktober 2022. ■

Barbara Motter,
Stadtmuseum Dornbirn
Nicole Ohneberg,
Gemeindearchivarin



Foto: Dominik Ventura

Herlinde Ventura war auch als Mannequin und Filmerin tätig.



Die Kreationen zierte ein eigenes Logo.

Öffnungszeiten Gemeindearchiv
Schulweg 3
nach Terminvereinbarung

Nicole Ohneberg
T 697-629 oder 0676 88 697 629,
gemeindearchiv@hard.at

Digitales Fotoarchiv:
www.hard.at/de/gemeindearchiv

